

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 92.

Welzheim, Samstag den 19. Juni 1886.

20. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Bekanntmachung.

Nachdem die Wahl des Amtspflegers **Stähle** zum Oberamtsparkassier bestätigt worden ist, so wird dies mit dem Bemerkten bekanntgegeben, daß **z. Stähle** als Oberamtsparkassier und der zum Controlleur gewählte Stadtschultheiß **Wenzel** in Welzheim als solcher in Funktion getreten sind.

Den 16. Juni 1886.

A. Oberamt: Kirchgraber.

Welzheim. Bekanntmachung.

Kaufmann **Heinrich Vilsinger** in Welzheim ist auf Grund des §. 17 lit. b. der Kontroleordnung bis zum nächsten Klassifikationstermin hinter die letzte Jahresklasse der Reserve zurückgestellt worden.

Den 18. Juni 1886.

Für die verstärkte Ersatzkommission: Der Civilvorsitzende:

Kirchgraber, Oberamtmann.

Dienstanzeigen.

** Bei der am 20. Mai d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen höheren und niederen Finanzdienstprüfung wurden folgende Kandidaten für befähigt erkannt:

Braun, Gotthilf, von Welzheim,
La Roche, Karl, von Reichenberg, O. A.
Wacknang,
Schirmer, Johannes, von Gmünd,
Expedient in Enderzbach.

Württemberg.

× **Lorch**, 15. Juni. Am Pfingstmontag Morgens 5 Uhr verkündeten kräftige Böllerschüsse den Anbruch des VIII. **Nemsgausfeuerwehrtags**. Der prächtige Choral: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!“ von der Dragonermusik geblasen, verlieh dem Festbeginn eine würdige Weihe. Darauf folgte Tagwache und um 9 Uhr die Beratung der Gegenstände der Tagesordnung durch die erschienenen Feuerwehrrer in Harmoniesaal in lebhafter Debatte. Zum Vorsitzenden wurde Stadtschultheiß **Sigel** in Lorch gewählt, der nach warmer Begrüßung der von auswärts erschienenen Gäste die Verhandlungen leitete. Als Vorort für den IX. Gautag wurde **Schorndorf** gewählt und entgegen einem Antrag auf Aufhebung des Gauverbandes, dessen vorläufiges Fortbestehen beschlossen. Mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den König, als erhabenen Beförderer des Feuerlöschwesens wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen. Von Seiner Majestät lief folgende huldvolle Antwort telegraphisch ein:

„Stadtschultheiß **Sigel**, Lorch.“

Seine Majestät lassen der heutigen, in Lorch tagenden Nemsgausfeuerweherversammlung für die dargebrachte Huldigung und dadurch kundgegebene treue Anhänglichkeit unter gnädigster Anerkennung der gemein-

nützigen, aufopfernden Thätigkeit der Feuerwehren wohlwollenden Dank bezeugen.

Auf höchsten Befehl
Cabinettschef **Griesinger**.“

Um 11 Uhr begannen die Uebungen der Lorch Feuerwehrrer. Ihr Vorbeimarsch mit Geräten und Borreitern, die 3 Spritzen von je einem Biergespann von Schimmeln, Fuchsen und Braunen gezogen, bot einen imposanten Anblick. Zuerst erfolgte Schulübung mit der Vockleiter, darnach Gesammtübung. Ueber die ruhige, stramme Haltung der Mannschaft und über die präcise und sichere Ausführung ihrer Uebungen herrschte nur eine Stimme des Lobes. Landesfeuerlöschinspektor **Großmann** zollte auch der Feuerwehrrer volle Anerkennung und Zufriedenheit.

Nach dem Mittags-Essen Festzug durch die Stadt auf den Festplatz. Erschienen sind trotz der Ungunst der Witterung: 34 auswärtige Feuerwehren in der Stärke von 700 Mann. Am stärksten war vertreten: **Schorndorf** mit etwa 100 Mann und einer wohlgeschulten Musik und **Waldbausen** mit 86 Mann. Beim Einzug auf den Festplatz zeigte der Himmel ein freundliches Gesicht. Herr **Helfer Braun** hielt eine treffliche Festrede, schließend mit folgenden Versen:

Horch, Freunde Pfingstens Glockenklang und der
Gemeinde Festgesang
Von gestern uns noch klinget, der Gott zur Ehr,
Dem Geist zur Wehr zum Herzen jedem bringet.
Hut hat aus Schwabens Legion manch helm- und
beilgeschmückter Sohn
Eich Stellbichlein gegeben; Heißt: Gott zur Ehr,
Dem Nächsten zur Wehr! Die Feuerwehrrer hoch leben!

Die Stadt war von oben bis unten prächtig decoriert und der Verlauf des Festes ein ganz gelungener.

— **Schorndorf**, 16. Juni. Gestern Abend ging einem Knecht, der auf dem Wagen stehend die Hauptstraße herabfuhr, das Pferd durch. Er wurde bei Schmiech Strähle auf das Pflaster geworfen und erlitt am Hinter-

kopf erhebliche Verletzungen, so daß man ihn sofort ins Krankenhaus verbrachte. Für die Fuhrleute dürfte dieser Fall zur Warnung dienen, daß es besser ist, mitzulaufen als aufzusitzen.

— **Stuttgart**. Unser König hat folgendes Beileidstelegramm an den Prinz-Regenten **Luitpold** von Bayern gerichtet: „In treuester Anhänglichkeit an Dich und das Bayersche Königshaus bin Ich tief erschüttert über die Katastrophe in Berg. Gott walte über Euch und erhalte mir Deine Freundschaft. Carl.“

— **Stuttgart**, 16. Juni. Heute nachmittag tritt der kommandierende General v. **Alvensleben** eine Rundreise an, um die Truppenteile und die Garnison-Einrichtungen in **Ulm**, **Weingarten** und **Tübingen** zu besichtigen. Die Rückkehr nach **Stuttgart** erfolgt voraussichtlich am 23. d. M.

— Unser Landesbischof **Hefele** ist in **Stuttgart** eingetroffen um den königlichen Majestäten einen Besuch abzustatten.

— In **Tübingen** haben in Folge des anhaltenden Regenwetters Erdrutschungen und Mauereinkürze zum Teil gefährlicher Art stattgefunden.

In **Steinbach** (Eßlingen) wurde ein Verbreiter, der sich für einen Fahnder von **Stuttgart** ausgab, auf frischer That verhaftet.

— Wie dem „Schwäbischen M.“ gemeldet wird, sind kürzlich nachstehende Veränderungen im Offizierkorps des I. Armeekorps eingetreten. Major **Peuerle** vom 4. Inf. Regt. Nr. 122 wurde zum Landwehrbezirkskommandeur in **Gmünd** ernannt und an seine Stelle der Major v. **Grävenitz** vom 8. Inf. Regt. Nr. 126 veretzt. Die Hauptleute v. **Schertlin** vom Inf. Regt. Kaiser **Wilhelm** Nr. 120, v. **Schweizerbarth** vom 7. Inf. Regt. Nr. 125 und **Stieber** vom Inf. Regt. König **Wilhelm** Nr. 124 wurden zu Majors befördert. Premier-Lieut. **Luscha**, bisheriger langjähriger Adjutant der 51.

Inf. Brigade. Außerdem sind noch mehrfache Beförderungen und Versetzungen bei den Subalternoffizieren angeordnet worden, auch wurde der Oberkriegsart v. Deuschle zum Militär-Intendanten des k. Armeekorps ernannt.

— Die Jagd auf der Feldmarkung **Gerlingen** (Reonberg) wurde um 1000 Mark (fernd 710 M.) verpachtet.

— **Gemurigheim**, 16. Juni. In der Nacht vom 13./14. d. M. wurden in verschiedenen Weinbergen der hiesigen Markung durch Herausreißen und Umdrücken der Rebspfähle ungefähr 300 Rebstöcke von ruckloser Hand beschädigt. Der angerichtete Schaden mag sich auf etwa 60 M. belaufen. Der Thäter, wahrscheinlich ein Gemurigheimer, war nach den aufgefundenen Spuren barfuß. Möge es gelingen, den elenden Verbrecher der gerechten Strafe zu überliefern.

— **Willsbach**, 16. Juni. Das 400jähr. Bestehen der hiesigen Kirche, welche in den Jahren 1482—86 erbaut worden ist, soll heuer besonders gefeiert werden.

— In **Heilbronn** zechten am Vorabend des Pfingstfestes einige Glasergesellen bis tief in die Nacht hinein. Zu Hause angekommen, gerieten zwei miteinander in Streit, der damit endigte, daß der eine dem andern eine Literflasche mehrmals an den Kopf schlug und ihm schließlich den abgebrochenen oberen Teil in den Hals stieß, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Als in **Oberhausen** (Reutlingen) am letzten Freitag der Mann, welcher sich mit Karbolsäure vergiftete, beerdigt werden sollte, glitt aus dem schlüpferigen Boden des Friedhofs ein Träger aus, der Sarg bekam dadurch nach dieser Seite das Uebergewicht, stürzte auf eine Kante, wobei sich der Deckel löste und der Leichnam zu aller Entsetzen herauskollerte, gerade vor das für ihn bestimmte Grab hin.

— Das am Pfingstmontag stattgehabte Gaujägerfest in **Mainhardt** nahm den schönsten und gelungensten Verlauf.

— **Ellwangen**, 16. Juni. Heute hat sich ein Soldat vom hiesigen Bezirkskommando in der Nähe des Gottesackers mit einer Pistole erschossen.

— **Ulm**, 15. Juni. In verfloßener Nacht hat sich ein Dragoner des hier garnisonierenden 2. Würtemb. Dragoner-Regiments Nr. 26, der sich auf Stallwache befand, erhängt. Ueber die Beweggründe zu dem Selbstmord des im November vor. J. s. zur Einstellung gelangten Mannes ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

— Die allgemeine Traubenblüte hat begonnen. Die Witterung ist für die Blüte nicht besonders ungünstig.

Deutschland.

— **München**, 16. Juni. Die Leiche des Königs ist seit heute Morgen acht Uhr aufgestellt. Eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt, sowie von der Landbevölkerung ist in ruhiger, würdiger Haltung vor dem Schlosse versammelt um den König zu sehen. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag statt.

— **München**, 16. Juni. Gestern sind von allen deutschen Fürstenthümern, heute von den meisten auswärtigen Potentaten u. vom Papst Beileidschreiben an den Prinzen Sulpold eingelaufen. Die Plenarsitzungen des Landtags werden wegen der Leichenfeier erst nächste Woche stattfinden. Die Sitzung der Abgeordnetenkammer wird öffentlich sein, da das Land volle Klarheit erhalten soll.

— **München**, 15. Juni. Der Trauer

über die schrecklichen Ereignisse wird natürlich auch äußerlich Ausdruck gegeben. Das Hoftheater bleibt 14 Tage geschlossen, die übrigen Theater bis nach Beendigung der Exequien. Die Landestrauer währt sechs Wochen, die Hofstrauer drei Monate. In allen Kirchen der Stadt und im ganzen Lande findet sechs Wochen lang von 12 bis 1 Uhr mittags Trauergeläute statt.

— Das tragische Ende des Königs Ludwig II. wirkt erschütternd weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus. Die auswärtigen Blätter, wie die aus den Hauptstädten Europas anlangenden Telegramme bekunden, daß das Unglück, welches Bayern so jäh getroffen, auch im Auslande volle Würdigung findet. Zwar mißt sich bezüglich der Darstellung der thatsächlichen Vorgänge Falsches mit Wahrem, der Sensationslust wird in großem Umfange Genüge gethan, und die politischen Folgen der Katastrophe werden so verschieden wie nur möglich aufgefaßt, doch dringt immer und überall wieder die tiefe Ergriffenheit, die tiefe Bestürzung durch, welche das Königsdrama, das sich in Bayern abspielte, hervorgerufen hat.

— **München**, 16. Juni. Ein Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“, der eben in diesen Tagen die oberbayerischen Berge durchstreift und dort manches kernige Urtheil unbefangener Volkstreife vernommen hat, faßt seine Wahrnehmungen dahin zusammen: Schon vor zwei Jahren und ungleich häufiger und verstärkter noch im vorigen Sommer bei meinem kurzen Verweilen im Gebirge hörte ich gar oft im Volke es unumwunden aussprechen: „Unser König, so ein lieber, guter Herr er sonst auch ist, hat seinen rechten Verstand nicht mehr; seine unkinige Lebensweise, seine grenzenlose Verschwendung, seine oft bis zur Nüchternheit bei den geringfügigsten Ursachen gesteigerte Heftigkeit nehmen immer und immer mehr zu. Die Sache kann unmöglich länger so fortgehen, wie sie vorzüglich seit dem Jahre 1876 begonnen hat, und es wird bald ein gräßliches Unglück eintreten.“ Namentlich im letzten Sommer war es zwar mit tiefem Schmerz, aber ohne Scheu ganz unumwunden schon öffentlich ausgesprochen: „Unser König wird jetzt vollständig verrückt.“ Seine Bedienten-Umgebung habe im persönlichen Nutzen versucht, dies möglichst zu vertuschen und habe ihn deshalb mehr und mehr in der Einsamkeit der Berge zurückgehalten. Seine Verschwendungssucht sei auch von Leuten ausgebeutet worden, denen große Geldgewinne daraus erwachsen. „Man hofft jetzt allgemein in Bayern, daß hierin eine strenge Untersuchung eintreten und manchen Personen wenigstens ein Teil ihres Raubes wieder entzogen werden möge. Besonders auch die Rechnungen für Kunstgegenstände, Spiegel, Marmorarbeiten, kostbare Mobilien u. s. w. zur Ausschmückung der Paläste, die vielfach von fremden, namentlich italienischen Händlern bezogen worden, sollen oft ins Ungemessene gesteigert und dann vom König, ohne daß er sich nur die Mühe genommen, einen Blick darauf zu werfen, mit seiner Unterschrift zur Zahlung versehen worden sein. Da sehr viele Rechnungen aus der zuletzt völligen Finanzebbe in der Kasse der Civilliste noch nicht bezahlt werden konnten, so dürfte besonders auch hierin eine strenge Prüfung stattfinden.“

— Die Frage, wie es sich mit der Bezahlung der Schulden der Kabinettskasse verhalten wird, ist durch den Tod des Königs nun in ein neues Stadium getreten. Die

Kuratoren des Königs Otto können die überschuldete Erbschaft nicht antreten. Die Zivilliste fließt mit M 4231 044 ungeschmälert der Kuratel über den König Otto zu.

— Der Kaiser und die kaiserliche Familie sind über den jähen Tod des Königs Ludwig von Bayern tief erschüttert.

— Die Ernennung Hassners zum Erzbischof von Mainz ist vom Papst bestätigt worden.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Die Deutschenreise in Frankreich fährt fort. wunderbare Blüten zu treiben. Einige Zeitungen eröffnen jetzt besondere Rubriken, worin täglich auf die Gefahren hingewiesen wird; welche den Franzosen aus der Anwesenheit Deutscher in Frankreich erwachsen sollen. Die dabei zu Tage tretenden Lügen und Verdrehungen sind äußerst kostbar und aufregend, gleichzeitig aber so kindisch, daß sie sich jeder ernstlichen Wiedergabe entziehen. Die Geschichte der letzten 16 Jahre lehrt wiederholt, daß derartige plumpe Spekulationen auf die durch eine erstaunliche Unwissenheit geförderte Leichtgläubigkeit vieler Franzosen durchaus nicht ganz verfehlt sind. Danach ist thatsächlich jeder Deutsche, der sich heute nach Frankreich begiebt, der Gefahr ausgesetzt, dort verdächtigt und in Kraft des neuen Spionagegesetzes verfolgt und bestraft zu werden.“

— Dem „Rheinischen Kurier“ zufolge erhielt Bischof Noos von Limburg die päpstliche Anweisung, die Wahl als Erzbischof von Freiburg anzunehmen.

— Die Bäder, Metzger etc. von **Frankfurt** werden von der Polizei auf falsche 5-Markscheine aufmerksam gemacht, welche dortselbst im Umlauf sind.

— Bei der 5. Schwadron des sechsten Husarenregiments in Ziegenhals (Schlesien) ist der Typhus ausgebrochen. 30 Personen sind daran erkrankt.

Ausland.

— **Zürich**, 15. Juni. Nachdem gestern mittag vor der Hauptwache ein Auflauf stattgehabt wegen der Verhaftung zweier tumultuierender streikender Schlosser, entstand abends um 7 Uhr bei der Ueberführung eines Schlossers zum Gerichtshaus ein großer Auflauf. Die mit Pflastersteinen bombardierte Polizei-Eskorte feuerte scharf, verwundete zwei Knaben und tötete einen Tischler. Die Polizeiwache wurde von der Menge belagert, worauf die Polizei den Platz mit gefälltem Bajonet säuberte. Das Militär ist in der Kaserne konfigniert. An den Unruhen waren nach der „Zürich Ztg.“ zahlreiche Umsturzelemente und notorische Anarchisten beteiligt.

— Unter den Soldaten der österreichischen Garnison **Alaferneburg** ist die Genickstarre ausgebrochen, und liegen bereits an dieser Epidemie 142 Personen darnieder.

— In **Frankreich** ist nunmehr das Bringen ausweisungs-gesetz zu Stande gekommen. Die franz. Prinzen werden wohl bald seine Wirkungen zu spüren bekommen.

— **Paris**, 16. Juni. Aus Saigun wird vom Heutigen telegraphisch gemeldet: Ein Hauptmann und ein Lieutenant wurden in Thanhoa durch vergiftete Pfeile getötet.

— Neue Christenmordungen werden aus Anam gemeldet. Die Rebellen verbrannten einige Dörfer in der Umgegend von Turan.

— In **Südbelgien** sind die Arbeiter wieder im heftigen Aufruhr. Die Gensdarmarie mußte an mehreren Orten den Aufstand mit den Waffen unterdrücken.

— **Brüssel**, 15. Juni. Seit acht Tagen weilt ein Agent des Don Carlos in Antwerpen,

um dort die Ausrüstung eines großen mit Waffen beladenen Schiffes abzuschließen. Wie der Precursor erfährt, ist dieses Schiff zur Landung an der kartabrischen Küste bestimmt. Die Madrider Regierung ist hiervon verständigt.

Unter den englischen Soldaten in Egypten ist das gastrische Fieber ausgebrochen, 150 Soldaten sind bereits daran gestorben.

Erzählung.

Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsch übertragen von Henry Berl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine Verkleidung war vor Allem nötig. Nicht etwa, weil es wahrscheinlich gewesen, daß ihn Jemand aus der Verbrechervelt New-Yorks erkennen werde, wohl aber, weil die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, daß ein r dieser Klasse aus Chicago auf der Tour sei, der allen Grund haben möchte, sich des jungen, verwegenen Detectivs zu erinnern.

Ein Weile später trat Ferrit aus der Hinterthür eines unscheinbaren Hauses.

Er hatte Williams erst, wie bekannt, in die Wohnung Old Sawkneys gesandt und

dann noch mit einem anderen Auftrage betraut, welcher im Zusammenhange mit seiner gegenwärtig in Aussicht genommenen Unternehmung stand.

Es war schwer tapferer zu sein, als es der unternehmungslustige, junge Detectiv war, Die Gefahr hatte keine Schrecken für ihn, ja sie bildete sozusagen sein Lebenselement.

Er suchte soweit möglich halsbrecherische Unternehmungen auf, nur um des gewaltigen Reizes willen, den sie auf ihn ausübten.

Die Aufregung war seiner Natur Bedürfnis. Alles in Allem war der Polizist Bob Ferrit ein schöner und gleichzeitig eigenartiger, junger Mann.

Es steckte etwas wildes, hühnen- und heldenartiges in ihm.

Nur vor Mitternacht pochte ein hochgewachsener, breitschuldriger Mann an das Thor eines abseits gelegenen Hauses, unweit vom östlichen Ufer des Hudson.

Die Gegend ringsum bot einen trostlosen Anblick.

Das Haus stand an den letzten Ausläufern New-Yorks. Der Platz wurde vorläufig zur Schuttablagung verwendet, so daß er ringsum von häuserhohen Häufen abgetragenen Baumaterials umgeben war.

Ein veringertes, baufälliges, einstöckiges Gebäude unterbrach diese Wüstenei, und davor hielt jetzt der Einlaßbegehrende seine Schritte an.

Das Haus hatte früher einem Seemann gehört und stand jetzt unter polizeilicher Aufsicht.

Wenn es überhaupt noch toleriert wurde, so geschah dies bloß, weil sich der gegenwärtige Besitzer für geleistete Denunziantendienste die New-Yorker Polizei mehrfach verpflichtet hatte.

In dem baufälligen Hause herrschte tiefes Schweigen und nur ein schwacher Lichtschein, welcher durch die Ritzen der geschlossenen, plumpen Fensterladen drang, zeigte, daß die Baracke bewohnt war.

Ein achtsamer Beobachter würde dort im Laufe des Tages in aller Stille verschiedene Individuen aus- und eingehen gesehen haben.

Der Mann, welcher eben an das Thor klopfte, schien durch dieses Zeichen den Insassen bloß anzeigen zu wollen, daß er ein Recht habe, einzutreten, denn die Thür war nur leise angelehnt und bedurfte bloß eines leichten Anstoßes, um Einlaß zu gewähren.

Jetzt stand er in der Spelunke, welche der Polizei sowohl wie der Genossenschaft, die daselbst aus- und einging, unter dem Namen „Blunkett-Höhle“ bekannt war.

Das Wort „Höhle“ wurde durch den Zweck gerechtfertigt, welchem dieser unheimliche Ort diente.

(Fortsetzung folgt.)

Alsdorf.

Schafwaideverpachtung.

Die hiesige Sommer-schafwaide, welche 300 Stück ernährt, wird am



Dienstag, den 22. dies. Mts. vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 11. Juni 1886.

Schultheißenamt: E. Kinkel.

Wald-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 19. dieses Monats, mittags 12 Uhr

in der „Rose“ hier im öffentlichen Aufstreich ca. 5 Morgen Wald zum Abholzen.

Der Wald, in welchem sich größtenteils sehr starkes Holz befindet, kann jeden Tag vom Eigentümer selbst oder von Waldschütz Hermann von hier vorgezeigt werden.

Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.

Mittelberg den 12. Juni 1886.

Friedrich Ellinger.

Kürchen

des Oberamtsbezirks Welzheim pro Stück 20 Pfennig hält stets vorrätig die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

zwei Lehrlinge

sucht, denen sofort ein kleiner Lohn bezahlt wird U. Pfäffle, Buchbinder.

Heilung radikal!

Epilepsie Krampf- und Nervenschwäche,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlangt man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. Frankfurt a. M.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das im Haus- und Feldgeschäft gut erfahren ist, findet bis Margarethen noch eine gute Stelle bei Metzger Schaal, Echorndorf.

Wer an Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blat-speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. à Flasche 1 und 1/2 Mark bei Conditor H. Hohly in Welzheim

St. Jacobs-Tropfen. Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Koliken, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstgefühle, Herzklappen, Kopfschmerzen etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rezept der Barfüßer-Mönche des griech. Klosters Actra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes befeuchtet, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Platz einnimmt, bedingt durch die Zusammenfügung bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolg.

Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche M. 2 gegen Ein-sendung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken. General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt: Girsch-Apothek, Stuttgart, Apotheker W. Härtel, Göttingen, Engel-Apothek Heilbrunn In der Apothek Weil d. Stadt, Apotheker Fred. Schmidt, Wimpfen, Apotheker G. Richter Barb 7 N., Apotheker Dr. Goller, Dillingen.

Reisig-Verkauf.

Am Montag nachmitt. 2 Uhr verkauft Unterzeichneter bei Wirt Lindauer in Kaisersbach in dem Walde von Christian Heinrich beim Spakenhof eine größere Partie Nadelreisig.

Gottfried Frib, Schafhof.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Adien-Gesellschaft. Direct Post Dampfschiffahrt. Hamburg-Havre-New-York. Auskunft erteilt: G. Beller u. Sch. Vohly in Welzheim, sowie Carl Schäffer in Rundersberg.

Schlößmühle. Eine größere Partie sehr schöne Milchschweine sind vom nächsten Freitag den 18. an zu haben bei Müller Kunz.

Gesucht Agenten z. Verkauf von Priv. g. 10% Provis. u. 500 M. Fixum Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Revier Murrhardt.

Nadelholzstammholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. Juni Morgens 8 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus Harnersberg Abt. 16, Hornberg Abt. 11 und Rotenbühl Abt. 6:

31 Stück Langholz	1. Classe mit	94,54 Festmeter,
41 " "	II. " "	63,43 " "
95 " "	III. " "	89,16 " "
225 " "	IV. " "	109,53 " "
23 " Sägholz	1. " "	32,56 " "
27 " "	II. " "	19,56 " "
3 " "	III. " "	0,66 " "
ferner 2 Buchen mit	. . . . .	0,27 " "

Am Samstag den 26. Juni Morgens 8 Uhr

in der „Krone“ in Fornsbach aus Harnersberg Abt. 9 und 16 und Hornberg Abt. 11: Am.: 17 eichene Prügel, 5 dto. Reisprügel, 41 buchene Scheiter, 10 dto. Prügel, 52 Nadelholz-Scheiter, 137 dto. Prügel und Anbruch und 49 tannene Rinden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittve des verstorbenen Johann Höfer, Gemeinderath in Gausmannsweiler, verkauft am nächsten

Samstag den 19. ds. Mts. von nachmittags 2 Uhr an im Gasthaus von Johann Eisenmann in Eckartsweiler nachstehende Liegenschaft:

Markung Welzheim:

Parzelle No. 2417.	— 31 ar 64 qm Acker in den Rübdäckern am weiten Weg,
" " 2888/1.	— 38 ar 04 qm Wiese in der Maierösch,
" " 2392.	— 73 ar 71 qm dto. daselbst,
	die Hälfte an:
" " 2409.	— 2 har 57 ar 46 qm gemischter Wald in der Maierösch;
	Markung Eckartsweiler:
" " 79/2.	— 38 ar 25 qm Acker in den Reinäckern,
" " 127.	— 69 ar 70 qm dto. in den Hürlesäckern;
	Markung Gausmannsweiler:
" " 148.	— 23 ar 72 qm Nadelwald in der Säghalden ober sogem. Bürgwiesen,
" " 138/1.	— 2 har 14 qm allda,

wozu hiemit freundlich eingeladen wird.

Gausmannsweiler, den 15. Juni 1886.

Marie Höfer Wittve.

**Kriegerverein Welzheim.**

Sonntag den 20. ds. M. nachmittags 3 Uhr bei günstiger Witterung Spaziergang ins Thannwirthshaus, wozu freundlich einladet

Der Ausschuss.

Schwäb. Gmünd.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Welzheim u. Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in G m ü n d als Photograph niedergelassen und im Hause des Herrn Schlossermeister Bäuchle, Predigerstraße, mein Geschäft eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, das geehrte Publikum in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Stephan Krill, Photograph.

NB. Aufnahmen finden jeden Tag und bei jeder Witterung statt. Für gute Bilder wird stets garantiert.

Der Obige.

Schaaßwoll-Spinnerei!

C. Brucker, Tuchmacher h. d. Schule in Malen

übernimmt fortwährend

Wolle zum Spinnen und Kartätischen,

unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

L. Anterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Schullehrer Ferner.

Gras-Verkauf.

Nächsten

Freitag den 25. Juni verkauft die Stadtpflege den diesjährigen Grasertrag der städtischen Wiesen. Bemerkung wird, daß die meisten Wiesen gedüngt sind und das Gras allgemein schön steht.

Zusammenkunft Vormittags 7 Uhr bei der Untermühle, von da auf die Saide, um 9 Uhr im untern Waafen, Nachmittags 2 Uhr im obern Waafen, von da in die Bürger- und Hofwiesen und an die Murrhardter Straße.

Stadtpflege.

**Chocoladen und Cacao's**

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

Sagmühle.

260 Mark

Pflechtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen.

Friedrich Seiz.

Das

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 M das Pfund vorzüglich gute Sorte 1,25 M prima Halbdaunen nur 1,60 M prima Ganzdaunen nur 2,50 M . Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Nichtconvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Frankfurter Goldkurs.

vom 15. Juni. 1886. M .

20-Frankenstücke	. . . . .	16	14	18
Dollars in Gold	. . . . .	4	16	19
Dukaten	. . . . .	9	47	51